

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Berufsschule in Goldau

Ausschreibende Behörde ist das Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz. Teilnahmeberechtigt sind die seit mindestens 1. Januar 1963 im Kanton Schwyz niedergelassenen sowie die das Bürgerrecht besitzenden Fachleute. Dem Preisgericht gehören an als Architekten: Otto Dreyer, Luzern; Heinrich Peter, Zürich; Hans Schürch, Luzern; Max Ziegler, Zürich. Für 5 oder 6 Preise stehen Fr. 16 000.– zur Verfügung, für Ankäufe Fr. 3000.–. Aus dem Bauprogramm: Physik- und Vortragsraum, 9 Theoriezimmer mit Sammlungs- und Vorbereitungs-räumen, 3 Zeichenzimmer, 4 Demonstrationssäle; Verwaltungsräume; Aufenthaltsraum, Abwartwohnung, Nebenräume und Betriebsanlagen. Verlangt werden: Situation 1:500, Projektpläne 1:200, Modell 1:500, Berechnung (Erläuterungsbericht). Unterlagenbezug beim Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz, Schwyz, gegen Hinterlage von Franken 50.–.

Erweiterungsbauten der Gewerbeschule Thun

Teilnahmeberechtigt an diesem vom Gemeinderat Thun ausgeschriebenen Projektwettbewerb sind die im Kanton Bern seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen sowie die in Thun heimatberechtigten Architekten. Im Preisgericht wirken mit die Architekten F. Haller, Solothurn; F. Meister, Bern; H. Müller, Burgdorf; H. Zaugg, Olten; Stadtbaumeister K. Keller, Thun. Ersatzmann ist E. Aeschbach, Aarau. Für 5 oder 6 Preise stehen Fr. 30 000.– und für Ankäufe Fr. 5000.– zur Verfügung. Im Bauprogramm werden an Klassenzimmern, Materialzimmern, Demonstrationssälen verlangt: für das Elektrogewerbe (12 Klassen) 7 Räume, für das Metallgewerbe (32 Klassen) 18 Räume, für das Autogewerbe (12 Klassen) 7 Räume, für das Schreiner-gewerbe (8 Klassen) 4 Räume und für Labo-ranten 3 Räume. Ferner: zentraler Kursraum; Aula mit Bühne, Foyer, Office und Nebenräumen; 8 Räume für Lehrer und Verwaltung sowie Garderoben, WC-Anlagen, Luftschutzräume, Heizung usw. Vor-zusehende Reservenutzfläche 1000 m². Dazu verschiedene Außenanlagen. Insgesamt nehmen die zu projektierenden Neubauten 65 Klassen auf. Im Falle eines projektierungsbedingten Abbruchs des bestehenden

Pavillonbaues an der Mönchstraße erfährt das Bauprogramm eine Erweiterung. Anforderungen: Situation 1:500, Projektpläne 1:200, Modell 1:500, Berechnung und Bericht. Fragenbeantwortung bis 15. Dezember 1963, Abgabetermin: 30. April 1964. Unterlagenbezug gegen Depot von Fr. 50.– beim Stadtbauamt Thun, Postscheckkonto III 238.

Neubau des Stadttheaters in Basel

Projektwettbewerb, eröffnet vom Baudepartement des Kantons Basel-Stadt unter den im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten sowie 14 eingeladenen Architektenfirmen. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sechs bis acht Entwürfen Fr. 60 000.– und für Ankäufe Fr. 20 000.– zur Verfügung. Preisgericht: Regierungsrat Max Wullschlegler (Präsident); Regierungsrat Dr. Peter Zschokke (Vizepräsident); Hermann Baur, Arch. BSA/SIA; Frédéric Brugger, Arch. BSA/SIA, Lausanne; Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA; Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. P. Lotz, Präsident der Gesellschaft des Basler Stadttheaters; Kantonsbaumeister Hans Luder, Arch. BSA/SIA; Dr. A. Matter, Präsident der Genossenschaft des Basler Stadttheaters; F. Peter, Arch. SIA, Chef des Stadtplanbüros; Regierungsrat Dr. A. Schaller; mit beratender Stimme: H. Grohmann, Ingenieur, technischer Direktor des Stadttheaters Stuttgart; A. Rederer, Arch. SIA, Adjunkt des Kantonsbaumeisters; Dr. F. Schramm, Direktor des Basler Stadttheaters. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Franken 100.– bei der Kasse des Baudepartements, Münsterplatz 11, Zimmer 113, Basel, bezogen werden. Einlieferungstermin: 15. Juni 1964.

Ideenwettbewerb für die Überbauung des Gebietes Geißberg-Russen in St.Gallen W

Der Eingabetermin für den obgenannten Wettbewerb wurde auf den 18. März 1964 verlängert.

Entschiedene Wettbewerbe

Gerichtsgebäude an der Bäumleingasse in Basel

In diesem engeren Projektwettbewerb (ausschreibende Behörde war das Baudepartement Basel-Stadt) hat das Preisgericht (Architekten: H. Luder, R. Christ, H. von Meyenburg, H. Pfister) unter acht Eingeladenen wie folgt entschieden: 1. Preis Fr. 3000.– mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Martin H. Burckhardt, Basel; 2. Preis Franken 2500.–: Hans Peter Baur, Basel; 3. Preis Fr. 1800.–: Suter & Suter, Basel; 4. Preis Fr. 1000.–: A. und P. H. Vischer, Basel; 5. Preis Franken 700.–: Bräuning & Dürig, Mitarbeiter Altenbach und Stutz, Basel.

Kirchgemeindezentrum St. Theresien in Freiburg

In diesem von der Pfarrei de Sainte-Thérèse de l'Enfant Jésus durchgeführten Wettbewerb wurde über zehn Entwürfe wie folgt entschieden:

1. Preis Fr. 4500.– mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: J. C. Latelin, Châtelaine GE; 2. Preis Franken 3500.–: Marcel Waeber, Bulle; 3. Preis Fr. 3000.–: Roger Currat, Thomas Huber, Jean Pythoud, Freiburg; 4. Preis Fr. 2000.–: Gérard Golliard, Zürich.
- Architekten im Preisgericht waren: J. Ellenberger, Genf; M. Matthey, Freiburg; P. Waltenspühl, Zürich.

Alterssiedlung in Frauenfeld

Elf Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

1. Preis Fr. 4000.– mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Kräher & Jenni, Frauenfeld; 2. Preis Franken 3500.–: Dr. Edi Knapfer, Zürich; 3. Preis Fr. 2500.–: Rudolf Manz, Zürich; 4. Preis Fr. 2000.–: J. Räschele, Frauenfeld, Mitarbeiter R. Antoniol.

Im 5. Rang steht das Projekt von Urs P. Meyer und René Huber, Frauenfeld, im 6. Rang jenes von Karl Häberli, Bischofszell und Frauenfeld, Mitarbeiter J. Gundlach.

Viadukt der Autobahn über die Lützelburg, Hagenbuch-Wängi TG

Projektwettbewerb unter sechs Eingeladenen. Expertenkommission: die Ingenieure M. Rotach, Kantonsingenieur; dessen Suppleant, W. Gsell; W. Kollros; E. Rey, Suppleant von Direktor Dr. R. Ruckli; Professor Dr. B. Thürlimann; A. Weder; Kantonsbaumeister R. Stuckert; dipl. Baumeister G. Magagna; Geologe Dr. H. Jäckli. Die Experten empfehlen einstimmig, zwei Entwürfe im einzelnen projektieren zu lassen. Als deren Verfasser wurden ermittelt Dr. C. Menn & Dr. H. Hugli, Chur/Zürich (vorgespannte Plattenbalken in Ortsbeton), und Gebrüder Tuchschnid AG, Frauenfeld (Stahl).

Hardturmviadukt der SBB-Strecke Zürich-Altstetten – Zürich-Oerlikon

Als Teil dieser Strecke muß nebst dem Tunnel durch den Käferberg ein rund 1130 m langer Viadukt von den Gleisen in Altstetten zum Käferberg gebaut werden. Der nördliche Teil wird zweispurig gebaut, da für einen späteren Zeitpunkt dessen Anschluß an den Hauptbahnhof vorgesehen ist. Dagegen genügt für die Verbindung nach Altstetten ein Gleis. Die knappe Zeit – der Tunnel ist bereits im Bau – bewog die SBB dazu, vier Ingenieurbüros zur Ausarbeitung eines Vorprojektes gegen feste Entschädigung einzuladen. Von den vier eingereichten Projekten, die alle sehr wertvolle Vorschläge enthielten, wurde dasjenige der Ingenieurgemeinschaft Dr. C. Menn & Dr. H. Hugli, D. J. Bänziger, Zürich und Chur, als für die Ausführung am besten geeignet ausgewählt und diese Ingenieur-gemeinschaft mit der Detailprojek-tierung beauftragt. Mit dem Bau der Brücke soll im Laufe des Jahres 1964 begonnen werden, wobei mit einer Bauzeit von rund 3 Jahren gerechnet wird.

Katholische Kirche mit Pfarreiräumen und Pfarrhaus in Langnau-Gattikon ZH

Projektwettbewerb unter sieben Eingeladenen, von denen sechs je einen Entwurf eingereicht haben. Fachleute im Preisgericht waren die Architekten Hermann Baur; Hanns Brüttsch; Otto Dreyer und Rudolf Kuenzi. Ergebnis:

1. Preis Fr. 1300.– und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: E. Ladner, Adliswil/Wildhaus; 2. Preis Franken 1200.–: A. & W. Moser, Zürich/Baden; 3. Preis Fr. 1000.–: F. Metzger, Zürich.

Überbauung des Ruopigengebietes in der Gemeinde Littau

Beurteilt wurden 22 Projekte. Ergebnis:

1. Preis Fr. 12 000.– mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Dolf Schnebli, Agno, Mitarbeiter Sigrun Schilling, Rob. Matter und Isidor Ryser; 2. Preis Fr. 8500.–: Max Wandeler, Hans Eggstein und Eduard Renggli, Luzern; 3. Preis Fr. 7500.–: Felix Loetscher, in Firma Tanner & Loetscher, Winterthur; 4. Preis Franken 6500.–: Max Duvoisin jun., Littau, und Damian Widmer, Luzern; 5. Preis Fr. 5500.–: Jakob Zumbühl, Littau, Mitarbeiter Eugen Kurmann und Rudolf Schürpf.
- Ankauf Fr. 3000.–: Josef Gasser, Horw; Ankauf Fr. 3000.–: F. Schilliger, Luzern, E. Zurmühle in Firma Zurmühle-Ruoß, Zürich; Ankauf Fr. 2500.–: Oskar Götti, Zürich; Ankauf Fr. 2500.–: Max Müller, Luzern; Ankauf Fr. 2000.–: Karl Fleig, Zürich; Ankauf Fr. 2000.–: Paul Gassner, Luzern, Mitarbeiter Walter Trutmann.

Geschäftshaus «Samen-Mausier» in Zürich

Es wurden 14 Entwürfe eingereicht; ein Projektauftrag wurde ausdrücklich nicht in Aussicht gestellt. Ergebnis:

1. Preis Fr. 4500.–: Guhl, Lechner & Philipp, Zürich; 2. Preis Fr. 3500.–: Rolf Keller & Lorenz Moser, Zürich; 3. Preis Fr. 3000.–: W. Moser & J. Schilling, Zürich; 4. Preis Franken 2000.–: Ernst Kettiger, Zürich, Mitarbeiter Albert Kuhn, Oberengstringen; 5. Preis Fr. 1600.–: Willi Walter, Zürich; 6. Preis Fr. 1400.–: Dolf Schnebli, Agno, Mitarbeiter Isidor Ryser, Klaus Vogt; Ankauf Fr. 1000.–: Karl Egenger, Theo Schmid, Zürich, Mitarbeiter Walter Labhard, Piero Ceresa; Ankauf Fr. 1000.–: Eduard Neuenschwander, Zürich.

Primarschulhaus mit Turnhalle und Kindergarten in Saanen

In diesem beschränkten Wettbewerb wurden unter sechs Arbeiten folgende ausgezeichnet:

1. Preis Fr. 3500.– mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: W. Blatter, Interlaken; 2. Preis Fr. 2400.–: Livio Colombi, Thun, Mitarbeiter G. C. Rossi; 3. Preis Fr. 1600.–: Architektur-büro Steiner, Spiez; 4. Preis Fr. 500.–: Siegfried Ewald, Zweisimmen.

Sämtliche Teilnehmer erhalten eine feste Entschädigung von Fr. 1000.–. Fachleute im Preisgericht waren die Architekten H. Türler, Kantonsbaumeister, Bern; W. Gloor, Bern; K. Müller-Wipf, Thun; K. Keller, Stadtbaumeister, Thun.

Saalbau in Burgdorf

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis Fr. 5500.-: Schwarz BSA, Gutmann BSA & Gloor, Architekten, Zürich; 2. Preis Franken 3700.-: Fritz Bühler und Fritz Andres, Architekten, Biel; 3. Preis Fr. 3500.-: Flurin und Pia Andry-Giauque, Architekten, Biel; 4. Preis Fr. 3300.-: Lukas Niethammer, Architekt, Burgdorf; 5. Preis Fr. 3100.-: E. R. Bechstein und H. Zesiger, Architekten, Burgdorf; 6. Preis Franken 2900.-: Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno. Ferner werden die folgenden vier Projektverfasser mit je Franken 1000.- entschädigt: Barben, Egger & Zulauf, Architekten, Bern; Dubach und Gloor, Architekten BSA, Münsingen; Florian Vischer und Georges Weber, Architekten BSA/SIA, Basel; Robert Wyß, Architekt, Bern. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des erst-

prämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Fachleute im Preisgericht: E. Albrecht, Ingenieur (Vorsitzender); Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Hermann Frey, Arch. BSA/SIA, Olten; Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Eglise à Gland

Le jury, composé de MM. Dr R. Tobler, médecin (président); Professeur Frédéric Aubry, arch. SIA, Lausanne; Pasteur Gaston Blailé; Louis Chanson, municipal; Roger Paréaz, arch., préfet, Nyon; Max Reymond, arch. SIA, La Tour-de-Peilz; Jean-Pierre Vouga FAS/SIA, arch. cantonal, Lausanne; membres suppléants: Samuel Turrian, président du conseil de paroisse; Claude Wasserfallen, arch. SIA, Lausanne, a décerné les prix suivants: 1er prix Fr. 4000.-: Claude Raccoursier FAS/

SIA et Anne Raccoursier, arch., Lausanne; 2e prix Fr. 2500.-: Max Richter et Marcel Gut, arch. SIA, Lausanne; 3e prix Fr. 2000.-: Bernard Calame SIA et Jean Schlaeppli, arch., Lausanne; 4e prix Fr. 1500.-: Michel Magnin, arch. SIA, Lausanne.

Altersheim in Hallau

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis Fr. 4000.-: P. und Urs P. Meyer, René Huber, Architekten, Schaffhausen; 2. Preis Franken 3000.-: Förderer & Otto & Zwimpfer, Architekten, Schaffhausen und Basel; 3. Preis Fr. 2600.-: Bruno Nyffenegger, Architekt, Schaffhausen und Neuhausen; 4. Preis Fr. 2400.-: Hans Rupli, Hallau, und Ernst Bringolf, Fällanden; 5. Preis Fr. 2000.-: Markus Ringli, stud. techn., Neuhausen am Rheinfall. Das Preisgericht empfiehlt,

das Projekt im 1. Rang der Ausführung zugrunde zu legen. Preisgericht: Fritz Grüninger, Präsident des Stiftungsrates für das Altersheim Hallau; Kantonsbaumeister Adolf Kraft, Arch. SIA, Neuhausen am Rheinfall; Robert Landolt, Arch. BSA/SIA, Zürich; Robert Neukomm, Baumeister; Karl Scherrer, Arch. BSA/SIA, Schaffhausen; Gemeinderat Ernst Spaar; Hans Voser, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Sekundarschulhaus und Turnhalle in Grobhöchstetten

Projektaufträge an drei Architekten. Fachexperten waren die Architekten Peter Arbenz, Muri, und Hans Müller, Burgdorf. Die Experten empfehlen der Behörde einstimmig, die Verfasser des Projektes 2, die Architekten Frey & Egger und W. Peterhans, Bern, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Ideenwettbewerb für ein Kulturzentrum in Oulu, Finnland

1. Preis: Marjatta und Martti Jaatinen, Mitarbeiter Paavo Perkio, Rudolf v. Wartburg.

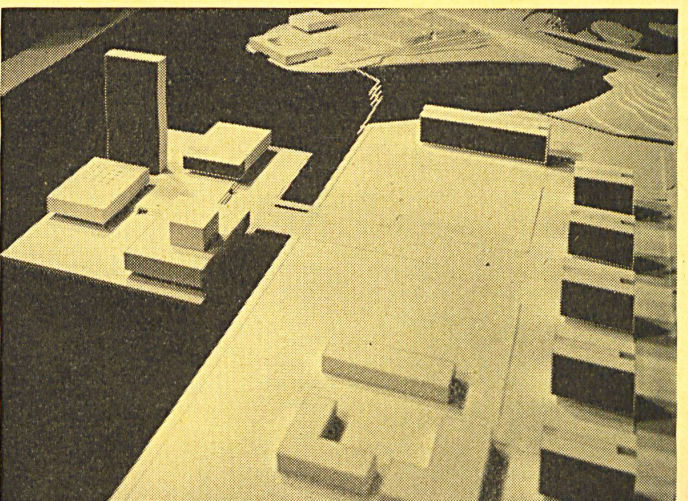
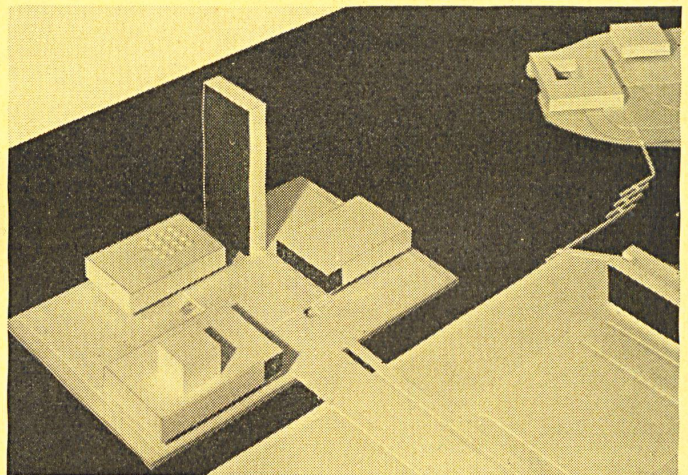
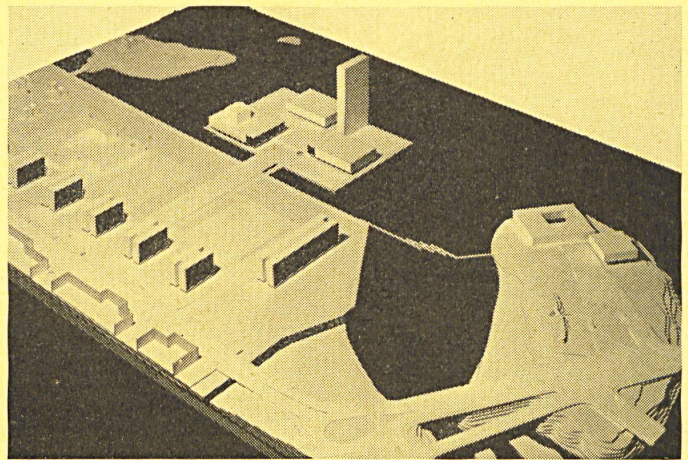
Die Stadt Oulu hatte unter den finnischen Architekten einen Wettbewerb für ein Kulturzentrum veranstaltet. Oulu liegt direkt am Meer und zählt rund 60 000 Einwohner. Die Stadt liegt, in der Luftlinie gemessen, 550 Kilometer nördlich der Landeshauptstadt Helsinki.

Als Bauplatz stand ein an die Stadtbauung angrenzender Küstenstreifen zur Verfügung. Dieser wird zweiseitig von kleinen, dem Ufer wenig vorgelagerten Inseln begrenzt. Das Programm des Wettbewerbs war wie folgt umschrieben:

Ein Stadthaus mit Büros und den notwendigen Räumlichkeiten für die Stadtverwaltung;
eine Konzerthalle mit einer Platzzahl für 700 Personen;
ein Theater mit einer Platzzahl für 500 Personen;
ein Museum für Gemälde und Skulpturen.

Das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt der Architekten Marjatta und Martti Jaatinen stellt das Stadthaus, die Konzerthalle und das Theater auf eine im Wasser stehende Platte, welche nur durch eine Brücke mit dem Festland verbunden ist. Die Platte ihrerseits steht zwischen den beiden schon vorhandenen Inseln. Die Schmalseite des fünfundzwanzigstöckigen Bürokomplexes des Stadthauses ist hart an die dem Meere zugewandte Längsseite der Grundplatte hingestellt. In der gleichen Flucht steht der niedrige Trakt mit den zum Büro-

hochhaus gehörenden Schalterhallen. An der der Küste zugewandten Längsseite der Platte steht linker Hand des Hochhauses das Theater, rechts davon die Konzerthalle. Auf der rechts des Kulturzentrums liegenden Insel, dem Meere zu orientiert, das Museum. Die Insel ist durch einen Fußgängersteg mit dem Festland verbunden. Die Insel rechts davon wurde als Grünanlage und Freilichtmuseum in die Gesamtanlage einbezogen. Zwischen dem Ufer und der parallel dazu verlaufenden Bebauung liegt eine freie Grünfläche.



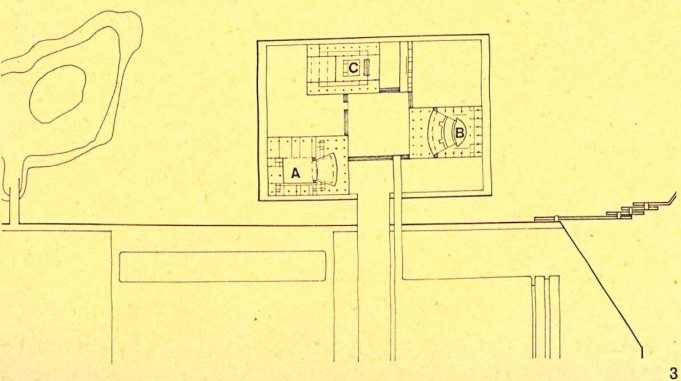
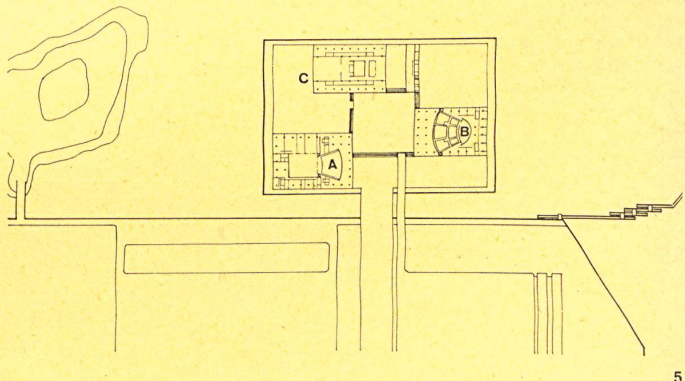
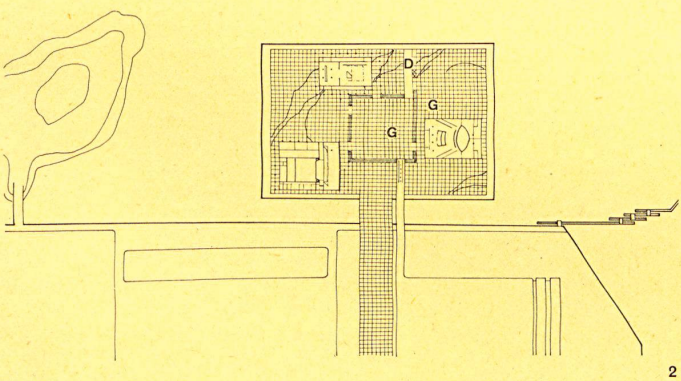
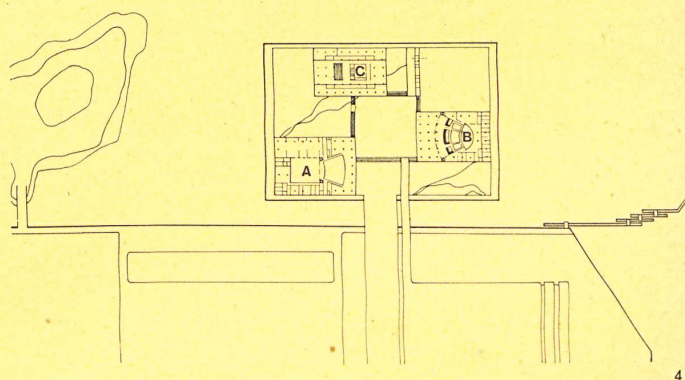
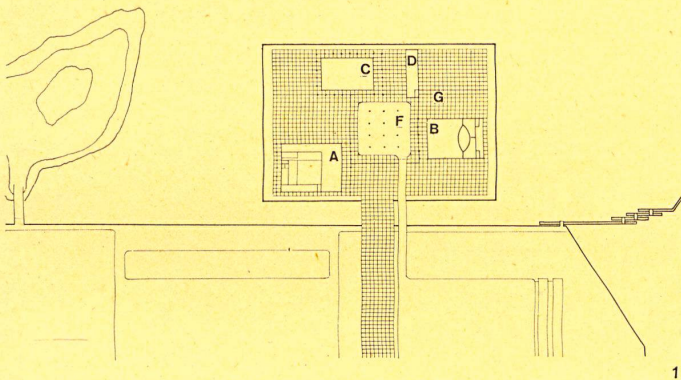
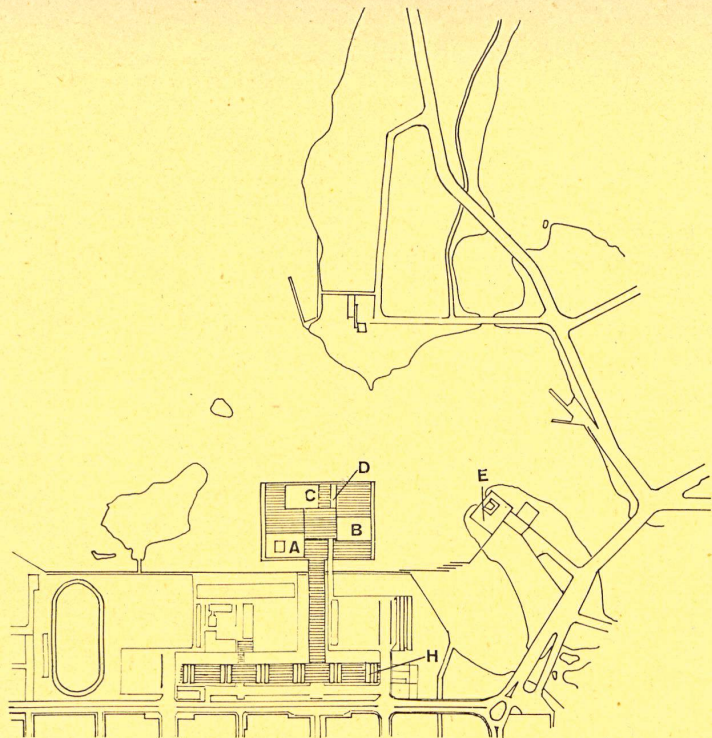
1
Modellaufnahme von Nordosten.
2
Modellaufnahme von Südosten.
3
Modellaufnahme von Westen.

Situationsplan 1:10 000.

- A Stadttheater
- B Konzerthalle
- C Stadtverwaltung Schaltherhallen
- D Stadtverwaltung Bürotrakt
- E Museum und Freilichtmuseum
- F Zufahrt Autos und Parkplätze
- G Fußgängerebene
- H Wohnungen

Grundrisse 1:5000.

- A Stadttheater.
- 1 Kellergeschoß
- 2 Eingangsgeschoß
- 3 Foyer und Theaterraum
- 4 Foyer und Luftraum über Theater
- 5 Foyer und Luftraum über Theater
- B Konzerthalle.
- 1 Kellergeschoß mit versenkbarer Vorbühne
- 2 Eingangsgeschoß mit Garderobe
- 3 Foyer mit Konzerthalle
- 4 Luftraum über Foyer und Konzerthalle
- 5 Luftraum über Foyer und Konzerthalle
- C Stadtverwaltung.
- 1 Kellergeschoß
- 2 Eingangsgeschoß mit Schaltherhalle
- 3 Erstes Obergeschoß mit Schaltherhalle
- 4 Zweites Obergeschoß mit Schaltherhalle
- 5 Luftraum über zweitem Obergeschoß
- D Stadtverwaltung Bürotrakt.
- 1 Kellergeschoß
- 2 Eingangsgeschoß
- 3 Obergeschoß mit Büros
- 4 Obergeschoß mit Büros
- 5 Obergeschoß mit Büros



Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
15. Jan. 1964	Berufsschulhaus in Horgen		Die in den Bezirken Horgen und Meilen heimatberechtigten oder seit mindestens 15. Januar 1963 wohnhaften Architekten.	Nov. 1963
31. Jan. 1964	Katholische Kirche in Nebikon	Katholische Kirchengemeinde Altishofen	Alle im Kanton Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 im Kanton Luzern wohnhaften Architekten christlicher Konfessionen sowie sieben eingeladene Architekten.	Okt. 1963
31. Jan. 1964	Pfarrzentrum in Brig	Römisch-katholische Pfarrei, Brig	Alle im Kanton Wallis heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten.	Okt. 1963
3. Febr. 1964	Konvikt der Kantonsschule in Chur		Die seit mindestens 1. Januar 1963 im Kanton Graubünden ansässigen oder heimatberechtigten Fachleute.	Okt. 1963
17. Febr. 1964	Kongreßhaus in Lugano	Konsortium für ein Kongreßhaus	Alle Architekten schweizerischer Nationalität sowie ausländische Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1961 in der Schweiz ihren Wohnsitz haben.	Sept. 1963
28. Febr. 1964	Schauspielhaus in Zürich	Stadtrat von Zürich	Alle in der Schweiz seit mindestens 1. Januar 1959 niedergelassenen Architekten sowie alle Architekten mit Bürgerrecht in der Schweiz.	Sept. 1963
28. Febr. 1964	Berufsschule in Goldau	Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz	Die seit mindestens 1. Januar 1963 im Kanton Schwyz niedergelassenen sowie die das Bürgerrecht besitzenden Fachleute.	Dez. 1963
29. Febr. 1964	Katholische Heiligkreuzkirche in Bern-Tiefenau	Katholische Kirchengemeinde Bern	Selbständige Architekten römisch-katholischer Konfession, die sich vor dem 1. Januar 1962 im Kanton Bern niedergelassen haben. Außerdem sind als Teilnehmer eingeladen: Otto Glaus, Zürich; L. Lothenbach und Paul Gaßner, Luzern; A. & W. Moser, Baden; Förderer, Otto und Zwimpfer, Basel.	Okt. 1963
18. März 1964	Überbauung des Gebietes Geißberg-Russen, St. Gallen W	Stadt St. Gallen	Die seit dem 1. Januar 1962 in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Außerrhoden und Innerrhoden und Thurgau ansässigen oder heimatberechtigten Fachleute.	Nov. 1963
16. April 1964	Opernhaus in Madrid		Die diplomierten Architekten, die einem der UIA angeschlossenen Verband angehören.	Nov. 1963
30. April 1964	Erweiterungsbauten der Gewerbeschule Thun	Gemeinderat Thun	Die im Kanton Bern seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen sowie die in Thun heimatberechtigten Architekten.	Dez. 1963
1. Juni 1964	University College, Dublin, Irland	Leitende Körperschaft des University College, Dublin	Architekten, die einer anerkannten Architektengesellschaft angehören.	Mai 1963
15. Juni 1964	Neubau des Stadttheaters in Basel	Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Die im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten sowie 14 eingeladene Architektenfirmen.	Dez. 1963